

e-(Erev) Schabbes Zettel des Rabbinats

von Rabbiner Schlomo Hofmeister

Schabbat CHUKAT-BALAK

12. Tamuz 5780

(3./4. Juli 2020)

Eingang (Kerzenzünden): 20:47h

Frühestens 19:18h (Plag HaMincha)

Schabbat Ausgang (Maariv): 22:10h

(Frühestens: 22:01h)

איזהו עשיר? השמח בחלקו

„Wer ist reich? Der mit seinem Anteil zufrieden ist“

- Pirkej Avot 4:1

Gedanken zur Parascha

Eine der wichtigsten Grundeinstellungen in unserem Leben, um nicht zu sagen Talente, ist die Tugend der Dankbarkeit. Auch wenn niemand von uns alles hat, und einigen von uns auch so manches fehlt, ist dennoch jeder von uns alltäglich mit unzähligen Geschenken von Oben bedacht, die wir erkennen und wert zu schätzen aber oft erst erlernen müssen. In unserem Wochenabschnitt lesen wir von dem berühmten Vorfall, als Mosche Rabbenu zweimal auf den Felsen schlug, woraufhin wieder Wasser herausprudelte - anstatt mit dem Stein zu reden, wie Haschem ihm eigentlich aufgetragen hatte zu tun.

In dieser kleinen, aber scheinbar bedeutenden Abweichung bei der Befolgung von Haschems Anweisung, erkennt die Tora mangelndes Vertrauen, oder wie es der Midrasch beschreibt: Wie konntest Du den Stein schlagen, der Stein war so gut zu Dir! Er gab Dir Honig, wie es heisst: וינקרו דבש מסלע – „Er säugt mit Honig aus Steinspalt“, und jetzt schlägst Du ihn? - und in Konsequenz darf Mosche Rabbenu das Volk nicht nach Eretz Jisroel begleiten.

Der Sefas Emes erwähnt in diesem Zusammenhang noch eine andere Episode aus unserer Parascha: Da der König von Edom den Benei Jisrael nicht erlauben wollte auf ihrem Weg nach Eretz Jisrael durch sein Land hindurch zu ziehen, boten sie ihm an, auf einem geraden, schmalen Pfad sein Land zu durchqueren - und nicht in der bisherigen, nach Stämmen angeordneten breiten Formation, den Ananei ha-Kavod – den wundersamen Wolkensäulen folgend, die ihnen beinahe 40 Jahre sowohl verlässlicher Wegweiser als auch sicherer Schutz waren. Allein die Geringschätzung dieses göttlichen Geschenks und die Bereitschaft darauf zu verzichten, liess diese Ananei ha-Kovod verschwinden.

Impressum:

Rabbiner Schlomo Hofmeister • Landesrabbinat • David Herzog Platz 1, 8020 Graz • Tel. +43-664-303 29 26

© Die Autorenrechte gehören den jeweiligen Urhebern. Für Nachdrucke kontaktieren Sie das Rabbinat.

Wie oft hören wir nicht von Anderen, die etwas oder jemanden verloren haben, dieses oder jenen zuvor als Selbstverständlichkeit angesehen zu haben! Eine der Aufgaben im Leben ist es, uns bewusst zu machen, was wir an Gutem haben, uns daran zu erfreuen und all dies zu wertschätzen.

Danke Haschem für mein Sehen, für meine Atmung, für meinen Herzschlag! Danke für alles, was ich kann, weiss und verstehe! Danke für die millionenfachen Wunder, die ständig um uns herum geschehen; die Funktion unserer Zellen, die Sonne, die Luft, dass wir gehen, sprechen, essen und schlafen können! Danke für unsere Eltern, für unsere Geschwister, für unsere Partner, für unsere Freunde und Bekannten! Keiner von uns hat alles, aber wir sollten uns alle viel mehr darauf konzentrieren, was wir haben, und nicht darauf, was wir nicht haben – und nie vergessen, dass alles ein Geschenk ist!

Unsere Weisen sagen: איזהו עשיר? השמח בחלקו - Wer ist reich? Der mit seinem Anteil zufrieden ist – also derjenige, der wertschätzt was er hat! Worauf Rabbiner S. R. Hirsch hinzufügt: „Schön ist der deutsche Ausdruck reich. Reich ist, wer das er-reich-t hat, was er wünscht. Wünsche nicht mehr als Du hast, und Du bist reich!“ ... und vergessen wir nicht, dass alles, was wir vermeintlich selbst erreicht haben, ebenfalls alles, ausnahmslos, Geschenke ist, für die wir dankbar sein müssen!

Impressum:

Rabbiner Schlomo Hofmeister • Landesrabbinat • David Herzog Platz 1, 8020 Graz • Tel. +43-664-303 29 26

© Die Autorenrechte gehören den jeweiligen Urhebern. Für Nachdrucke kontaktieren Sie das Rabbinat.